

*Wunden...*

Jack Bilbo, „einer der mit dabei war“, lüftet die Geheimnisse amerikanischer Unterwelt und enthüllt nach Aufhebung der Prohibition deren vollständige Geschichte. Wir überlassen dem Verfasser die Gewähr für die von ihm geschilderten Ereignisse, die wir in unserem Maihefte zu veröffentlichen begannen.

## II.

### Al Capones Kampf gegen Morgan.

In dem Pakt, den Al Capone und die Regierung der U. S. A. geschlossen hatten, kam es zu einigen Unstimmigkeiten. Capone mußte bald konstatieren, daß die Regierung das Bündnis zur Schmälerung seiner Macht gebrauchen wollte. Nicht nur, daß sie eine Reihe Capone wohlgesinnter Beamter absetzte oder verhaftete, ließ sie auch alle anderen wissen, daß er ihre Namen preisgegeben habe, und hetzte so die gesamte Beamtenschaft gegen ihn auf.

In den Jahren 1927/28 wurde auch im Weißen Hause ernsthaft das Projekt erwogen wieder „naß zu werden“. Man wollte mit einem Schlage das Gangstertum vernichten, nötigenfalls selbst durch offene Gewaltanwendung, da ja auch große Teile der Bevölkerung mit den Gangstern sympathisierten. Man wollte sogar die Armee einsetzen, da man der Polizei nicht sicher war. Immerhin wäre das ein sehr gewagtes Spiel gewesen. Man wußte nur zu gut, daß die Leiter einer solchen Aktion ihr eigenes Todesurteil unterschrieben. Hätte man aber einen Enderfolg gehabt, so wäre ein noch schwereres Problem aufgetaucht: was sollte aus den Massen der führerlos gewordenen, unorganisierten Gangster werden?

Capone hatte von diesen Plänen bald Wind bekommen, dank seiner ausgezeichneten Nachrichtenzentrale, die bis ins Weiße Haus verästelt war. Sie erstreckte sich übrigens nicht nur auf politische, sondern auch auf wirtschaftliche Ereignisse. Es war ja vor allem das Großkapital, das sich gegen Capone zu stellen begann, nachdem es ihn erst indirekt unterstützt hatte. Denn Capone hatte ja Alkoholfabriken und Großbrauereien aufgekauft, die vorher vom Kredit der Morganbanken abhängig waren und nun, dank seiner Tüchtigkeit, keiner Kredite mehr bedurften. Noch schwerer schädigte er Morgan durch die diktatorische Herabsetzung der Frachtpreise auf den in Privathand befindlichen Eisenbahnen, die Allgemeingültigkeit erlangten. Was John D. Rockefeller nicht gelungen war, der mit Morgan einen jahrzehntelangen Machtkampf um die Eisenbahnen geführt hatte, das gelang einem Al Capone in kurzer Zeit. Seinem Terror mußte ein Morgan weichen. Im Weißen Hause bekämpften sich demnach bei dem Vernichtungskampf gegen die Gangster zwei Machtgruppen; daß Rockefeller Al Capone nicht ungünstig gesinnt war, ist selbstverständlich. Das war wohl einer der Hauptbeweggründe, weshalb man damals die Armee nicht sofort einsetzte.

Immerhin veranlaßten diese Intrigen jetzt Al Capone, seine Stärke zu beweisen. Und seine große Antwort war der Überfall auf den Geldtransport einer Morganbank. Der Gewinn war Einschüchterung des Gegners und vier Millionen Dollars in bar; der Einsatz acht Tote auf beiden Seiten (Gangster und Polizei) und einige Dutzend Schwerverletzte. Zwei Gebäude, deren Baufirmen von Morgan gestützt waren, flogen in die Luft. Die modernsten technischen Hilfsmittel des Gangsterkampfes: Automatics (Gewehre, die in 56 Sekunden 451 Schuß abfeuern und von einem Mann bedient werden), Rauchbomben und ein Sprengstoff, der unser Geheimnis ist, wurden dabei eingesetzt. Dies war Al Capones ebenso höfliche wie deutliche Benachrichtigung des Weißen Hauses, daß er informiert war. Am nächsten Tage waren die Frachtpreise der Eisenbahnen noch um weitere 6 Prozent herabgesetzt.

Von 1927 bis 1931 war nun Al Capones Herrschaft unbestritten, wenn auch der Kleinkrieg mit Attentaten gegen andere Banden immer wieder aufflammte. Das Gangstertum war überall verankert. Es saßen in den Direktionen der Petroleum-